

Rathaus-Korrespondenz

EIGENTUMER, HERAUSGEBER, VERLEGER UND DRUCK:
PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER STADT WIEN

PRESSEFORUM - A 1082 WIEN, 1, RATHAUSSTRASSE 1 - TELEPHON 42 800 DURCHWAHL, KL. 2971 - 2974, FS (7) 5662
CHEFREDAKTEUR UND FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Montag, 7. Juli 1969

Blatt 1885

Sommerkehraus für Landtag und Gemeinderat
=====

Donnerstag Rechnungsabschluß - Freitag U-Bahn-Abgabe

7. Juli (RK) In dieser Woche am Donnerstag und Freitag sind die letzten Sitzungen des Wiener Landtages und des Wiener Gemeinderates vor den Sommerferien.

Am Donnerstag, dem 10. Juli, beginnt die Sitzung des Gemeinderates um 10 Uhr. Auf der Tagesordnung stehen der Rechnungsabschluß der Bundeshauptstadt Wien für das Jahr 1968 und der Bericht des Kontrollamtes dazu, ferner der Rechnungsabschluß der Wiener Stadtwerke 1968 und schließlich die Bilanz des Landwirtschaftbetriebes für 1967/68 sowie der Wirtschaftsplan dieses Unternehmens für 1969/70.

Der zweite Sitzungstag, Freitag, 11. Juli, wird um 9 Uhr mit einer Sitzung des Wiener Landtages begonnen. Auf der bisher versendeten Tagesordnung stehen fünf Gesetzentwürfe, darunter auch die Vergnügungssteuergesetznovelle 1969. Hinzu kommen wird noch der von Vizebürgermeister Felix Slavik angekündigte Gesetzentwurf über die U-Bahn-Abgabe.

Im Anschluß an den Landtag wird wieder der Gemeinderat zusammentreten, dem derzeit eine 78 Geschäftsstücke umfassende Tagesordnung vorliegt.

- - -

Britische Woche in Wien:Reichhaltiges Kulturprogramm
=====

7. Juli (RK) Wenige Monate nach ihrem Staatsbesuch in Österreich wird Königin Elizabeth II. von Großbritannien eine prominente Vertreterin des Hauses Windsor nach Wien schicken: Prinzessin Alexandra von Kent wird zur Britischen Woche (10. bis 18. Oktober) nach Wien fliegen. Diese Veranstaltung - eine Generalpräsentation des Vereinigten Königreiches - kommt unter maßgeblicher Beteiligung der Wiener Stadtverwaltung zustande.

Heute vormittag machte der Direktor der Britischen Woche, S. John. Peskett, O.B.E., detaillierte Angaben zum Kulturprogramm der britischen Präsentation: Dazu gehört ein Gastspiel des Royal Ballett in der Staatsoper (10. Oktober) und eine Aufführung von "Richard II." im Volkstheater (14. Oktober). Im Museum für Völkerkunde wird die Ausstellung "Zwei Jahrhunderte britischer Malerei - von Hogarth bis Turner" zu sehen sein. 70 wertvolle Gemälde aus renommierten Sammlungen (u.a. der Tate Gallery) werden dort gezeigt, darunter auch fünf von dem außerhalb des Inselreiches wohl bekanntesten britischen Maler Gainsborough. Die Bilder repräsentieren insgesamt einen Wert von fast 100 Millionen Schilling.

Eine weitere Ausstellung vermittelt einen Überblick über den Stand der modernen Kunst im heutigen Großbritannien. An fünf Abenden bietet das Theater im Palais Erzherzog Karl einen musikalischen Bilderbogen "Mozart und seine englischen Freunde". Im Prunksaal der Nationalbibliothek soll eine Ausstellung die literarische Verbindung der beiden Länder erhellen: "England und Österreich - Kulturbegegnung im Spiegel des Buches".

Die Britische Woche (10. bis 18. Oktober 1969), deren Eröffnungsakt im Festsaal des Wiener Rathauses stattfinden wird, bietet darüber hinaus auf dem Kultursektor zwei Konzerte des BBC Concert Orchestra sowie einen Beitrag des Künstlerhauses: Dort werden Werke von zwölf modernen britischen Graphikern gezeigt. Von den Vorträgen ist der interessanteste der Musik gewidmet: William Mann, der Musikkritiker der "Times", spricht über die Situation auf dem Gebiet der Musik in Großbritannien. Der Vortrag erhält Spannung durch den Umstand, daß die sechs bekanntesten Komponisten der britischen Gegenwart anwesend sein werden. - - -

Wichtige Grundtransaktion der Stadtverwaltung

=====

Konjunkturspritze für Wiener Wirtschaft

7. Juli (RK) Eine wichtige Grundtransaktion genehmigte der Gemeinderatsausschuß X (Liegenschaftswesen) in seiner letzten Sitzung. Danach erwirbt die Stadt Wien um 6,4 Millionen Schilling das 3.616 Quadratmeter große Betriebsgelände der Heinrich Rotter-Stahlbau KG in der Erdbergstraße 14. Das Interesse der Stadtverwaltung am Kauf dieser Liegenschaft besteht nicht nur in der Entflechtung von Wohn- und Industriegebiet, sondern auch in der Verhinderung der Lärm-, Geruchs- und Staubbelästigung der Anrainer. Das Gelände ermöglicht auch an Stelle der Fabrik den Bau eines neuen Wohnblockes im Anschluß an die bestehende Wohnhausanlage und die Erweiterung des bestehenden Kindergartens. Die gesamte gärtnerisch auszugestaltende Fläche wird der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Da die Rotter KG einer der wenigen metallverarbeitenden Betriebe Wiens ist, kam der Gemeinderatsausschuß X zur Überzeugung, ihn im Sinne der Betriebsansiedlungsaktivitäten der Stadt Wien zu fördern. Die Firma Rotter erhält einen 5.583 Quadratmeter großen Ersatzgrund im "hoffnungsvollen" Industriegelände Perfektastraße - Liesinger Flurstraße im Werte von 1,675.000 Schilling. Außerdem unterstützt die Gemeinde Wien den wichtigen Betrieb mit einem finanziellen Beitrag in der Höhe von 2,6 Millionen Schilling. Damit soll der Firma die Übersiedlung und Grundaufschließung erleichtert werden.

- - -

Norwegische Volkstanzgruppe im Wiener Rathaus
=====

7. Juli (RK) Im Namen des Bürgermeisters begrüßte heute vormittag Magistratsrat Dr. Erika Hortig vom Kulturamt der Stadt Wien die norwegische Volkstanzgruppe "Songdanslag" im Steinernen Saal des Wiener Rathauses.

Die norwegischen Musiker und Tänzer hatten am Samstag im Albert Schweitzer-Haus in der Schwarzschanerstraße am österreichisch-norwegischen Tanzfest teilgenommen, das von der Arbeitsgemeinschaft der Wiener Volkstanzgruppen organisiert worden war. In den nächsten sechs Tagen bereisen sie die Bundesländer. Im Rathaus begeisterten sie vor allem mit der berühmten "Hardanger Geige", bei deren Spiel man den Eindruck gewinnt, als spielte nicht eine sondern mehrere Violinen. Das kostbare Instrument zeichnet sich durch einen flachen Steg aus und ist mehrere hundert Jahre alt.

- - -

Sperre der Schönbrunner Straße
=====

7. Juli (RK) Seit heute wird die Schönbrunner Straße wegen Umbauarbeiten im Abschnitt Gaudenzdorfer Gürtel bis Grieshofgasse für den Verkehr gesperrt. Die Umleitung stadteinwärts erfolgt über Grieshofgasse - Arndtstraße und die Umleitung stadtauswärts über den Gaudenzdorfer Gürtel - Steinbauergasse - Niederhofstraße - Meidlinger Hauptstraße. Die Sperre wird voraussichtlich vier Monate dauern.

- - -

Preisgünstige Gemüse- und Obstsorten
=====

7. Juli (RK) Das Marktamt der Stadt Wien teilt mit: Heute waren auf den Wiener Märkten folgende Gemüse- und Obstsorten besonders preisgünstig:

Gemüse: Erbsen 6 bis 7 S, Gurken 5 bis 7 S, Paradeiser 6 S je Kilogramm.

Obst: Bananen 7 bis 8 S, Ribisel 8 bis 10 S je Kilogramm.

- - -

Die städtischen Bäder am Wochenende
=====

7. Juli (RK) Wurden die städtischen Bäder am vergangenen Wochenende wegen des schlechten Wetters nur von 856 Personen besucht, so sah es dieses Wochenende schon wesentlich besser aus. Insgesamt besuchten 36.300 Badefreunde die Sommerbäder. An einsamer Spitze lag wie immer das Gänsehäufel mit 12.900 vor dem Laaer Bergbad mit 6.300, dem Kongreßbad mit 2.900, dem Ottakringerbad mit 2.500, dem Krapfenwaldlbad mit knapp 2.000 und dem Theresienbad mit 1.600 Badelustigen. ;

- - -

Rathausempfang für Polizeisternfahrt
=====

7. Juli (RK) In Vertretung des Bürgermeisters begrüßte heute mittag Stadträtin Dr. Maria Schaumayer die Teilnehmer an der 24. Internationalen Polizeisternfahrt, in den Wappensälen des Wiener Rathauses. Die Veranstaltung, die seit Ende des zweiten Weltkrieges durchgeführt wird, versammelt in diesen Tagen 3.000 Polizisten mit 1.300 Personenkraftwagen aus neun westeuropäischen Ländern in der Bundeshauptstadt. Wien war bereits einmal Zielort der Sternfahrt, und zwar im Jahre 1959. Nunmehr, zehn Jahre später, und aus Anlaß des 100jährigen Bestandsjubiläums der Wiener Sicherheitswache hat die Sternfahrt wieder in der Stadt an der Donau ihr Ziel. Die Veranstaltung, deren Ehrenpräsidium auch Bürgermeister Bruno Marek angehört, wird vom "Polizeimotorsport Wien", Zweigverein des ÖAMTC, organisiert. Der heutige Tag begann für die Augen des Gesetzes mit einem Empfang bei Polizeipräsident Josef Holaubek, daran schloß sich eine Stadtrundfahrt, für die der veranstaltende Wiener Polizeimotorsportverein nicht weniger als 60 Autobusse gemietet hatte. Am Abend steht ein Heurigenbesuch in Grinzing auf dem Programm.

Am Empfang im Wiener Rathaus nahmen auch der Präsident der "International Police Motor Corporation", Gendarmeriegeneral Johann Kunz, Polizeigeneral Ing. Alfred Donner und Hofrat Dr. Erich Baum von der Bundespolizeidirektion Wien teil.

- - -

Stadtwerkebilanz 1968 - Neues E-Werk im 22. Bezirk
=====

7. Juli (RK) Bei der heutigen Sitzung des Gemeinderatsausschusses XIV (Städtische Unternehmungen) wurde von Stadtrat Franz Nekula nach der Konstituierung über den Rechnungsabschluß 1968 der Wiener Stadtwerke und über den Standort für ein neues Dampfkraftwerk referiert. Im Nachtrag zu der Sitzung befaßte sich der Ausschuß sehr ausführlich mit dem Problem der Schwarzfahrer bei den Wiener Verkehrsbetrieben.

Bei der heutigen Konstituierung wurden zum Vorsitzenden Gemeinderat Deutsch (SPÖ), zum ersten Stellvertreter Gemeinderat Seeböck (SPÖ) und zum zweiten Stellvertreter Gemeinderat Haag (ÖVP) bestellt.

Stadtwerke-Defizit: 336 Millionen

Die allgemeine wirtschaftliche Lage der Wiener Stadtwerke im vergangenen Jahr muß unter Berücksichtigung der Konjunkturbelebung gesehen werden. Dieser Belebung entsprach auch eine Steigerung des Energiebedarfes über das Normalmaß: Die von den E-Werken bereitgestellte Strommenge war um 8,1 Prozent höher als im gleichen Zeitraum des Vorjahres! Das entspricht einem Energiebedarfszuwachs um nahezu das Doppelte des Erwarteten. Dementsprechend war auch der Gewinn der E-Werke: 207,9 Millionen Schilling wurden erwirtschaftet und damit die Ansätze des Erfolgsplanes um 55,6 Millionen überschritten.

Die Wiener Verkehrsbetriebe mußten einen weiteren Rückgang der Beförderungsfälle hinnehmen, und zwar um 1,5 Prozent. Sie halten derzeit bei 427,7 Millionen Beförderungsfällen im Linienverkehr. Der Rückgang wird mit der starken Zunahme des Individualverkehrs (im Berichtszeitraum 8,1 Prozent mehr Pkw's) und auch mit der ebenfalls großen Zunahme der Zahl der Fernsehteilnehmer begründet. Insgesamt erlitten die Verkehrsbetriebe einen betriebseigenen Verlust von rund 823 Millionen Schilling. Die Einnahmen aus den Beförderungserlösen decken nur mehr zu 80 Prozent die Gehälter der Bediensteten!

Bei den Wiener Gaswerken erhöhte sich im vergangenen Jahr die Nachfrage nach Stadtgas um 6,5 Prozent auf insgesamt 782,7

Millionen Kubikmeter. Damit wurde auch bei diesem Teilunternehmen der Erfolgsplan überschritten. Bei Gaswerken und E-Werken machte sich übrigens der zwischen diesen beiden Unternehmungen herrschende Brennstoffverbund wohltuend bemerkbar.

Insgesamt ist das Jahresergebnis 1968 der Wiener Stadtwerke wieder durch einen Verlust gekennzeichnet: 336 Millionen Schilling - das ist um 39 Millionen höher als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Allerdings sind 1968 die Personalaufwendungen um 9,9 Prozent gewachsen.

Neuer Standort für neues E-Werk

Das neue Dampfkraftwerk wird nicht wie man bisher vermutet hat im 2. Bezirk in der Engerthstraße, sondern im 22. Bezirk am Steinsporn in der Nähe des Bibberhaufens errichtet werden. In diesem ehemaligen Augebiet, in dem es nur wenige und vor allem wilde Siedler gibt, es auch ein Ausbau für die Zukunft sichergestellt. Auf dem 175.000 Quadratmeter großen Areal, das die Stadtwerke allerdings erst über die Hoheitsverwaltung erwerben müssen, wird zunächst ein Dampfkraftwerk von 150 MW errichtet. Mit seiner Inbetriebnahme rechnet man für 1973.

Auf dem seinerzeit im Gespräch gewesenen Gelände des stillgelegten Kraftwerkes in der Engerthstraße wird demnach kein neues E-Werk entstehen. Es wird lediglich das dort bestehende Umspannwerk erweitert.

Schwarzfahren ist Betrug

Nach Abschluß der Berichterstattungen erklärten Stadtrat Nekula und Generaldirektor Dr. Reisinger den Mitgliedern des Gemeinderatsausschusses kurz die Situation zum Thema "Schwarzfahrer". In den Presseberichten wurden wesentliche Fakten verschwiegen: nach wie vor können die Verkehrsbetriebe im Verwaltungsstrafverfahren Schwarzfahrer zur Buße veranlassen und nach wie vor ist Schwarzfahren kein sportliches oder kavalierrmäßiges Delikt. Es ist und bleibt ein Betrug an der Allgemeinheit.

Eine ausführliche Darstellung zu diesem Thema wird die "Rathaus-Korrespondenz" in ihrer morgigen Aussendung bringen.

Kanalbauarbeiten in der Leopoldauer Straße
=====

7. Juli (RK) Ab Dienstag, dem 8. Juli wird die Leopoldauer Straße im 21. Bezirk im Bereich des Leopoldauer Platzes wegen Kanalbauarbeiten gesperrt. Die Umleitung erfolgt über Siemensstraße - Brünner Straße oder Wagramer Straße - Donaufelder Straße. Die Zufahrt ist bis zum unmittelbaren Baustellenbereich möglich. Die voraussichtliche Dauer der Arbeiten beträgt sechs Monate.

- - -

Achtung! Neue Fassung!Sperre der Schönbrunner Straße
=====

Wie auf Blatt 1838 berichtet, wird die Schönbrunner Straße wegen Umbauarbeiten im Abschnitt Gaudenzdorfer Gürtel bis Grieshofgasse für den Verkehr gesperrt. Die Umleitungsstrecke wurde uns jedoch falsch angegeben. Es soll richtig heißen: Die Umleitung stadteinwärts erfolgt über Grieshofgasse - Niederhofstraße - Steinbauergasse - Margaretengürtel und die Umleitung stadtauswärts über den Gaudenzdorfer Gürtel - Arndtstraße - Michael Bernhard-Straße zur Schönbrunner Straße. Die Sperre wird voraussichtlich vier Monate dauern.

- - -

Rinderhauptmarkt vom 7. Juli
=====

7. Juli (RK) Unverkauft vom Vormarkt 0. Neuzufuhr Inland: 29 Ochsen, 139 Stiere, 231 Kühe, 63 Kalbinnen. Summe 462. Neuzufuhr Ungarn: 7 Stiere und 7 Kühe. Gesamtsumme 14. Gesamtauftrieb: 29 Ochsen, 146 Stiere, 238 Kühe, 63 Kalbinnen, Summe 476. Verkauft alles.

Preise Ochsen: 14 bis 17, extrem 17.20 (1 Stück), Stiere 14.70 bis 17.50, extrem 17.60 bis 18 (2 Stück), Kühe 11 bis 14, extrem 14.40 bis 14.50 (4 Stück), Kalbinnen 13.60 bis 16, extrem 16.10 bis 16.40 (3 Stück). Beinlvieh Kühe 10 bis 10.90, Ochsen und Kalbinnen 11.60 bis 13.20.

Der Durchschnittspreis erhöhte sich bei Ochsen um 16 Groschen, bei Stieren um 26 Groschen, Kühen um 7 Groschen und ermäßigte sich bei Kalbinnen um 3 Groschen je Kilogramm. Der Durchschnittspreis einschließlich Beinlvieh beträgt: Ochsen 16.03, Stiere 16.37, Kühe 12.67, Kalbinnen 14.89. Beinlvieh erhöhte sich bis zu 20 Groschen je Kilogramm.

Ungarn: Stiere 16.30 je Kilogramm (minus 30 Groschen je Kilogramm gegenüber der Vorwoche). Kühe 14.30 bis 14.50. Der Durchschnittspreis: 14.91 je Kilogramm.

- - -

Es geht um Volksvermögen
=====

7. Juli (RK) Vor Jahresfrist wurde bereits in sachlicher Diskussion festgestellt, was heute im Ausschuß (siehe "Rathaus-Korrespondenz" Blatt 1890) Gegenstand eines Berichtes von Stadtrat Nekula und Generaldirektor Dr. Reisinger war. Demnach ist die Rechtslage einwandfrei. Zugunsten der Wiener Stadtwerke, die ihr gegenwärtiges Versorgungsgebiet außerhalb der Grenzen der Bundeshauptstadt pioniermäßig seit der Jahrhundertwende erschlossen und vielfach erst über Wunsch der einzelnen Gemeinden Stromlieferungsverträge, Anlagen, Ankauf und Anschlüsse vorgenommen hatten.

Am 5. Juni 1941 wurde ein Vertrag zwischen den Wiener E-Werken und der damaligen "Gauwerke Niederdonau AG" geschlossen, in dem Wien aus Arrondierungsgründen auf einem entlang der Pressburger-Bahn bis Hainburg führende^s Industriegebiet verzichteten und die nachmalige NEWAG dafür im Norden und Westen Wiens gelegene Forst- und Agrargebiete den Stadtwerken im Tausch zur Versorgung überließ. Zusätzlich dafür zahlte Wien 1,8 Millionen Reichsmark an die nachmalige NEWAG.

1952 erklärte die NEWAG unter Betonung ihrer Rechtsnachfolgerschaft nach der ehemaligen Gau-Werke Niederdonau AG ausdrücklich, die Übereinkommen aus 1941 anzuerkennen. Sie bestritt das gewachsene und historisch begründete Versorgungsgebiet der Wiener E-Werke, die niemals Gebiete anektiert hatten, gar nicht. Selbst noch im Sommer 1967, als das heute mit einer Säumnisbeschwerde belangte Bundesministerium für Elektrizität und Verkehrswirtschaft eine einschlägige NEWAG-Forderung nach Gebietsabtretung nicht beschied, sah man in Niederösterreich keinen Grund zur Aktion "scharf". Als es 1968 u.a. um die Versorgung der Schwachater Petrochemie ging, wurde das Recht dazu vom zuständigen Bautenministerium den Wiener Stadtwerken zugesprochen. - Im übrigen sprechen Erkenntnisse des Verwaltungsgerichtshofes vom 21. April 1955 und des Verfassungsgerichtshofes vom 15. März 1965 in ähnlich gelagerten Fällen eindeutig zu Gunsten der Auffassung der Wiener E-Werke, daß deren Anlagen in Niederösterreich nicht verstaatlicht werden können.

Zu der von der NEWAG ins Treffen geführten möglichen "Stromverbilligung für Niederösterreichs Haushalte" ist vorerst festzustellen, daß in ihrem Versorgungsgebiet die Haushalte teureren Strom beziehen als die Wiener. - in Einzelfällen bis zu 70 Prozent.

Ob es aber möglich ist, daß, wie gemeldet wurde, bei einer Übernahme der umstrittenen Gebiete durch die NEWAG das Tarifniveau hier beizubehalten, um es erst in mehreren Jahren auf einen einheitlichen Tarif für ganz Niederösterreich umzustellen, erscheint im Hinblick auf den Paragraph 6 des Energiewirtschaftsgesetzes (nach dem innerhalb eines einzigen Versorgungsgebietes nicht verschiedene Tarife gelten können) immerhin zweifelhaft.

Von allen anderen Erwägungen abgesehen geht es jedoch um Milliardenwerte die fehl investiert wären, würde in einem Urteil der NEWAG-Forderung Rechnung getragen. Die Wiener Stadtwerke E-Werke haben in Anbetracht des Versorgungsgebietes Unsummen in Erzeugungsanlagen und Leitungen investiert. Milliardenwerte, die man erste genau abgrenzen müßte. Die NEWAG wiederum müßte, wie sie selbst zugibt, erst beträchtliche Beträge investieren, um ihrer Versorgungspflicht überhaupt nachkommen zu können. Ihre Anlagen sind ja auf einen anderen Markt zugeschnitten. Andererseits wären Wiener Anlagen, die ebenfalls auf die Versorgung der umstrittenen Gebiete angelegt waren, nicht voll ausgenützt. Gesamtwirtschaftlich gesehen wäre die ganze Aktion somit wohl kaum sinnvoll.

In Wahrheit ist der sogenannte "Stromkrieg" zwischen den Wiener Stadtwerken-E-Werken und der NEWAG planmäßig neu entbrannt: In Niederösterreich stehen die Landtagswahlen vor der Tür...

- - -